

Ein neues Apothelienetz

ist, wie der Breslauer „Gen.-Anz.“ von unterrichteten Kreisen erfährt, in Vorbereitung begriffen. Die Vorarbeiten sind förmlich geendet, daß noch in diesem Jahre die Apothelienetzamern gebildet werden können. Die im Landtage ausgesprochene Annahme, daß dreißig Millionen zur Ablösung der Vorrechte, die auf zahlreichen Apotheken ruhen, erforderlich wären, ist nicht richtig. Die in Frage kommende Summe sei nicht annähernd so hoch. Es sei nicht ausgeschlossen, daß die neue Votestellung bereits in der nächsten Session dem Landtage zugehe.

* Prüfungsvorbereitung für Apotheker. Die neue vom Bundesrat erlassene Prüfungsordnung für Apotheker begünstigt zunächst die Zentralbehörden, die Approbationen erteilen, um damit die Vorschriften über den Nachweis der Befähigung als Apotheker zu geben. Danach hat der pharmazeutischen Prüfung die pharmazeutische Vorprüfung voranzugehen. Das Nichtbestehen der Vorprüfung hat die Verlängerung der Ausbildungszeit um drei bis sechs Monate zur Folge. Bei der zweiten Wiederholung nicht bestanden, wird zu einer weiteren Prüfung nicht zugelassen. Die pharmazeutische Prüfung kann vor jeder bei einer Universität oder Technischen Hochschule des Deutschen Reiches eingerichteten pharmazeutischen Prüfungskommission abgelegt werden. In jedem Jahre finden zweimal Prüfungen statt. Nach vollständig bestandener pharmazeutischer Prüfung hat der Kandidat weitere zwei Jahre als Gehilfe in Apotheken, darunter mindestens ein Jahr in Apotheken des Deutschen Reiches, sich praktisch zu betätigen. Während dieser Befähigungszeit hat der Kandidat seine praktische Kenntnisse und Fähigkeiten zu vertiefen und fortzubilden. Den Nachweis, daß die Befähigungszeit mit Erfolg zurückgelegt ist, hat der Kandidat durch ein Zeugnis zu erbringen, das vom Apotheker auszustellen ist, der die Ausbildung geleitet hat. Nach Ablauf der Befähigungszeit hat der Kandidat bei den zuständigen Behörden des Bundesstaates, in dem er die pharmazeutische Prüfung bestanden hat, die Erteilung der Approbation als Apotheker zu beantragen. Auf die Befähigungs-, Befähigungs- und Studienzeit ist die Militärpflicht nicht anzurechnen. Die neuen Bestimmungen sollen vom 1. Oktober 1904 ab in Kraft treten.

* Der Schul-Kompromißvertrag im Abgeordnetenhaus hat Bedeutung und Seltsamkeit nicht die Billigung der ganz national-liberalen Landtagsfraktion gefunden. Abg. Warrer (Baden) teilt der „Nrn. Zig.“ mit, daß „etliche Mitglieder der Fraktion es als missverständliche Äußerung empfanden“, haben, daß er in Kreuznach betonte, die „ganz Fraktion“ habe dem Schulvertrag zugestimmt. Warrer (Baden) meint, es sei selbstverständlich, daß sich der Antrag nur auf die Fraktion, „so weit sie seinerzeit in Berlin anwesend war“, beziehen konnte; ein nicht anwesendes einzelnes Fraktionsmitglied habe ja in Kreuznach ausdrücklich seinen abweichenden Standpunkt betont. Wie kommen auf die Angelegenheit zurück.

* Der Beginn der deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen wird für diese Woche vom „Wiener Fremdenbl.“ angekündigt. Wie das offiziöse Blatt berichtet, hat die österreichisch-ungarische Zoll- und Handelskonferenz ihre Beratungen abgeschlossen. Nach der zu erwartenden Genehmigung der Anträge der Konferenz durch beide Regierungen würde nichts im Wege stehen, daß mündliche Vertragsverhandlungen mit Deutschland noch in der kommenden Woche in Berlin beginnen. Die österreichischen Delegierten werden am 26. Mai von Wien nach Berlin abreisen.

* Der 15. Deutsche evangelisch-soziale Kongress hat seine Verhandlungen in Breslau begonnen.

* Braunschw. und der § 2 des Schulgesetzes. An den beiden Freitagstagen wurde von den Räten der braunschweigischen Kirchen eine Kundgebung des deutsch-evangelischen Kirchenausschusses zur Kenntnis der Gemeindeglieder gebracht, in der gegenüber der Regierung, die durch die Aufhebung des § 2 des Schulgesetzes entstanden sei, zur Stärkung des Glaubens, Wahrung des kirchlichen Einzelrechts und neuer Bestrebungen auf in kirchlichen und laientlichen Leben aufgeweckt wird. Der Aufruf fordert die evangelischen Christen auf, zur Erhaltung des kostbaren Erbgutes der Reformation in Gemeinde, Haus und öffentlichem Leben zusammenzukommen.

* Deutscher Lehrvertrag in Königsberg. Gemäß dem Beschluß des geschäftsführenden Ausschusses und der Vertreter der deutschen Lehrervereine wirkt als erster Vorpräsident der deutschen Lehrerverammlung Lehrer Clausniger (Berlin), als zweiter Oberlehrer

Baden (Darmstadt), als dritter Kaufmannslehre Kubloff (Königsberg). Es sind 385 gewählte Vertreter der deutschen Lehrervereine erschienen, welche 106 000 Reichsmark betragen; nur 6000 Lehrlinge nicht vertreten. Provinzial-Schulrat Geh. Rat Dr. Vobe begrüßte die erste Hauptversammlung im Namen des Oberpräsidenten, Ober-Regierungsrat Dr. Schaubert im Namen des durch eine Reihe veränderter Regierungspräsidenten; Oberbürgermeister Körte überbrachte die Grüße der Stadt- und Gemeinderäte Königsberg, Kreis-Regierungsrat Dr. Schaubert, die Universität. In den Kaiser wurde nachträgliches Telegramm abgeandt: „Die in des Reiches Hofmarschall, in Königsberg tagende deutsche Lehrerverammlung, an welcher 4000 Schulmänner aus allen Teilen Deutschlands teilnehmen, erlaubt sich, die Majestät des Kaisers die herzlichste Begrüßung und das Gebetswort um baldige Erneuerung der Kaiserlichen Regierung zu übersenden.“ Zum Ort für die Versammlung im Jahre 1906 wurde München gewählt. Ein weiterer Drahtbericht meldet: Der Vorstand des preussischen Landeslehrervereins beschloß, wie die „Kartagener Zeitung“ erfährt, in nächstfolgender Sitzung gegenüber dem Schulprogramm sein Bedauern über die „Ausgerasterung aller Interessenten“ in einer Resolution auszudrücken, die der Unterrichtsminister des Abgeordnetenhauses genehmigt werden soll. Für den Lehrerverein seien bei der Einrichtung der Schule in erster Linie pädagogische Grundzüge maßgebend.

* Der internationale Kongress für gewerblichen Rechtschutz, der in Berlin unter dem Ehrenvorsitz des Grafen Schoupsch am Dienstag zusammengetreten ist, nahm nach Beratungen von Mailand-Paris und Dr. Alexander-Nach einen Antrag von Zaillefer (Paris) an, der es für wünschenswert erklärt, daß Artikel 2 der Pariser Konvention dahin abgeändert werde, daß die Angehörigen der Union ein Recht auf die Wahl der Werkstätten jedes anderen Unionisten haben, ohne gezwungen zu sein, in diesem Lande eine Niederlassung zu besitzen. Ferner wurde eine Reihe von Grundfragen angenommen, nach denen es als dringend ermahnt bezeichnet wird, daß im Unionsvertrag selbst die Grundzüge, nach denen der Ausstellungslokal zu regeln ist, festgelegt werden.

* Der erste internationale Kongress der Baumwollkultur, der, wie mitgeteilt, in Zürich tagt, ist Dienstag in seine Verhandlungen ein und nahm die Berichte der Vertreter Deutschlands, Englands, Frankreichs, Portugals, Italiens, Belgiens und Australiens über die Bestrebungen für die Ausbreitung der Baumwollkultur entgegen. Im Anschluß daran stimmte der Kongress einer Resolution zu, welche die Notwendigkeit internationaler Organisation betont. Neben dem deutsch-italienischen Baumwoll-Unternehmens des Internationalen Komitees in Berlin errichtete H. Widens Bericht, der ausführte, es sei eine erhebliche Ausbreitung der Baumwollkultur in Togo und Ostafrika durch Ausfuhr der geplanten Wohnstätten zu erwarten.

* Südamerikaner. Der Dampfer „Gergo“, mit Verpfändungen für Südamerika am Bord, ist am 24. Mai in Einsempfund eingetroffen. — Der Oberleutnant Paul von Griesbach, der in Südamerika verunruhigt und später nach Hamburg gebracht wurde, ist am 24. Mai im dortigen Krankenhaus verstorben.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Bekämpfung der Zuberulose.

Wie die „Wiener Abendpost“ mitteilt, hat das Justizministerium einen umfassenden Erlaß über die Bekämpfung, besonders Behandlung, Arbeit und Verwendung zuberulose und zuberulose verdächtige Sträflinge an die Oberlandesgerichtspräsidenten und Oberstaatsanwaltschaften erteilt. In demselben wird eine Reihe besonderer Anordnungen bezüglich dem Besuche einer wirksamen Bekämpfung der Zuberulose auch in den Gefängnissen dienen sollen.

Italien.

Suspendierte Handelsvertragsverhandlungen. Nach einer amtlichen Mitteilung des eigenmächtigen Handelsdepartaments sind die schweizerisch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen in Rom suspendiert worden.

Frankreich.

Gegen die zweijährige Dienstzeit. In der französischen Kammer hat sich Kriegsminister André gegen die Einführung der zweijährigen Dienstzeit ausgesprochen.

Südpazifik.

Der Krieg in Ostasien.

Der Krieg in Ostasien. Der augenblickliche Stillstand der kriegerischen Operationen, wenigstens solcher größeren Stils, erklärt sich aus dem Bestreben der beiden Parteien, vor dem hoch zu erwartenden Hauptstöße so wenig Truppen wie möglich mit der Hauptmacht abzugeben, so daß es in den letzten Tagen nur zu verhältnißmäßig unbedeutenden Zusammenstößen kommen konnte. Dazu gelangt sich, daß nun der Winter zu Ende gegangen ist und die schmelzenden Schneemassen im Verein mit beständigen Regenflüssen die Wege in einem Zustand gesetzt haben, der jede erheblichere Bewegung verbietet. Bei den Japanern hat sich nach einer amtlich allerdings noch nicht bestätigten Meldung aus Kwantung außerdem noch ein unheilvoller Gift, die Cholera, eingestellt, der lähmend auf die Unternehmungen einwirkt. Täglich sollen über hundert Mann an der Seuche sterben. Oft dauert die Krankheit nur einen Tag; oft tritt der Tod nach drei Tagen ein. Unter diesen Umständen beschränken sich die Nachrichten über tatsächliche Ereignisse auf Meldungen über nur kleinere Postkontre, die manchmal den Japanern, manchmal den Russen einen Erfolg bringen.

Wie aus japanischen Telegrammen zu ersehen ist, hat die russische Flotte im Ostasien eine Kavallerie in einem großen Maßstab aufgestellt und soll bald aufgeben werden. Sämtliche Offiziere waren getötet oder verunruhigt oder gefangen genommen. Einige Koraken seien entkommen, nachdem sie ihre Pferde und Waffen im Stiche gelassen hatten. — Von russischer Seite wird die Nichtigkeit jeder Mitteilung auf das Entschiedenste bestritten.

Auch die neulich gemeldete Vernichtung einer russischen Korakenschwadron, die am Freitag bei Wandanin erfolgt sein sollte, war eine Erfindung des „Neuerischen Bureau“, das jetzt selbst unter Vermehrung einer formellen Verächtlichkeit diese doch tatsächlich mit folgender Depesche aus Tokio gibt: Ueber das am 20. Mai in der Nähe von Wandanin, sieben Meilen nördlich von Tschingai, stattgehabte Gefecht zwischen japanischen Truppen und Koraken der Zanderulose wurde mit mehr Gemüth, daß die letzten heldenmütigen Widerstand leisteten und sich erst nach erheblichen Verlusten in der Richtung auf Sijuen und Schollings zurückzogen. Ein Offizier und vier Mann wurden von den Japanern gefangen genommen, auf deren Seite ein Mann fiel.

Admiral Togo bleibt vor Port Arthur nicht untätig. Bei jeder Annäherung oder treten auch die russischen Geschütze in Aktion; einer ihrer Treffer hat schon an einem japanischen Schiff erheblichen Schaden angerichtet. Ein Telegramm meldet darüber:

Tokio, 24. Mai. Während einer Retrospektive vor Port Arthur wurde der japanische Torpedobootzerstörer „Matsui“ von einer feindlichen Granate getroffen und 25 Mann an Bord wurden getötet, darunter ein Offizier.

Die neuesten Telegramme lauten: Paris, 25. Mai. Der „Gerald“ meldet aus Petersburg, man erwarte dort jeden Augenblick das Eintreffen von Nachrichten über ein bedeutendes Gefecht. Weiter meldet das Blatt, die Armee des Generals Chi habe neue Verstärkungen erhalten und werde den Angriff auf Port Arthur jetzt um so nachdrücklicher einleiten. Auch General Kuroki habe seine Gefechtslinie verläßt und werde nunmehr den Kampf aufnehmen.

Paris, 25. Mai. Der „Matin“ berichtet aus Petersburg in einem Telegramm von 10 Uhr 30 Min. abends, der russische Gesandte in Petersburg habe die Hauptstadt verlassen und sich ins Ausland begeben. Diese Tatsache

proben in der Hand. Ein offener Brief lag unter ihm auf dem Fenstertisch.

„Da ich eine Botschaft von du Hause“, sagte er in seiner gewöhnlichen Art. Machen Sie das fertig, Stolle. Sie sollen damit nach Hause kommen. Der Vater kam nicht fort — Ihre beiden jüngsten Schwestern sind krank. Weilen Sie sich, vielleicht können Sie noch mit fort um zeh.“

Zu Hause war das Unglück größer, als der Peter nach seiner schriftlichen Vorbereitung annehmen oder vermuten konnte. Der Vater, der sich den Anblick an hatte, war zwar schon auf dem Wege der Besserung, doch wenn auch die Rechte vorläufig noch ihren Dienst verlagte und in der Hand getragen werden mußte, so konnte er doch immer frei umhergehen und die Hinfte teilweise dafür gebrauchen. Am Krankenbette seiner Schwestern aber sah ein furchterlicher Gast: die Diphtheritis.

Gleichgültig waren die Schwestern, abgehärtet wie alle Landkinder in der beständigen Einwirkung von Luft und Sonne, widerstandsfähig genug, nicht gleich dem ersten Ansturm zu erliegen. Nur Marichen schwabte, als die Jüngere, zeitweilig so hart an der Grenze zwischen Leben und Tod, daß ihre Rettung schließlich nur vom rechtzeitigen Gebrauch des Operationsmessers abhängig gemacht werden konnte.

Jedenfalls war das Schlimmste überwunden, als der Peter nach Halle zurückfuhr. Das Geschäft war geschlossen am Abend seiner Rückkehr. In der Wohnung dagegen — er lebte im Hause des Chefs, gehörte gewissermaßen mit zur Familie — wurde seine Rückkehr mit Jubel begrüßt. Die kleine Lotte Kröwisch sah auf der Schaulen im Storrord und flog, vom Mädchen in Schwung gebracht, mitunter dedenhoch auf. Ida hatte zwar schon mehrfach von Zu-Bett-gehen gesprochen; aber wie immer, wenn die Eltern ausgegangen, war die kleine Tyrantinn und unermüdet. So kam der Peter wie geritten. Ihm war nicht gerade die höchste Wut, sondern er kam voller Sehnsucht nach zu Hause, dachte mehr an die kleinen Kranken daheim wie ans Essen und alles andere. Ihm schließlich gab er nach und trat an Idas Stelle als Spielkamerad. Die kleine Quette vor Berggängen.

Am anderen Tage war sie wie umgewandelt, kochhängerisch, matt und doch wieder übermüdet und leicht gereizt. Mittags bei Tisch klagte sie über Ermüden im Galle. Die Eltern hörten nur mit halbem Ohr hin. Das Kind redete sich oft so auf mildernde Umstände hinaus, wenn ihm das Essen nicht schmeckte. Uebermäßig, wie sie waren — sie waren spät aufgeworben von der Heiligkeit ihres Vereins — freuten sie sich auf die Ruhe nach Tisch.

Schließlich mußte der Peter mit Lotchen in die Küche, um das verordnete Heißtrinken der Milch zu überwaachen. Die schönste Gelegenheit, aus dem Zimmer zu kommen; denn

„Ach Gott“, sagte die Stolle, in der diese Lebensfrage die Zunge löste, „wie das nun so ist bei uns, Herr Kröwisch: der Vater ist tagelang fort, ich bin allein hier im Hause mit meinen sieben Kindern, da ist er noch schwer zu entbehren augenblicklich gerade jetzt.“

„Aber was denken Sie denn, mein liebe Frau Stolle, der Meister fällt doch nicht nur so vom Himmel!“

„Ach Gott freilich, Herr Kröwisch. Mein Mann hat schon genug Verrag gehabt mit den Consumisten drüben in Teutchenblud. Besterer Kaufmann, sagt er, ist das einzig richtige. Mit der Feder kommt er schon am besten fort. Umher zu fahren auch der Spruch, wenn er mich sieht: „Was wird Frau Stolle?“ Ja doch, mein Gott, woher das Lehrgeld nehmen!“

Herr Kröwisch überlegte nicht lange. „Gut, Frau Stolle“, entschied er bündig, „wenn Stolle nach Halle kommt, soll er mit vorkommen bei mir. Bis Michaelis, denk ich, wird sich die Sache dann schon nach regeln lassen.“

Peter, der aus dem Laden geschritten war, kam mit dem Schulentlassungszeugnis wieder. Er verstand sich offenbar auch auf seinen Vorteil besser als die Mutter. Im Rechnen, im Schreiben, in den Eitten, in allen Jagden überhaupt hatte er richtig seine schlankt Eins.

Herr Kröwisch nahm ihn gleich mit an den Wagen zu seiner Frau. „Hier, Gertrud“, sagte er in seiner etwas snappen Art, „hier stelle ich Dir untern jüngsten Lehrling vor: Peter Stolle aus Rangenbogen.“

Zugleich gab er ihm einen leichten Schlag auf die Schulter, gewissermaßen den Lehrlingsstreich. „So, nun lauf“, sagte er freundlich und stieg in den Wagen zu Frau und Kind.

So kam der Peter in die Lehre nach Halle. Im Hinblick auf sein jugendliches Alter — er war damals 14½ Jahre — und auf sein beschwerliches Maß seiner Kenntnisse und auf sein fäulnisches Vorleben stellte sich die Sache natürlich von vornherein als ein Experiment dar, das unter Umständen doch fehlerhaft konnte. Aber der Junge, der von früh auf die Sorge seiner Eltern kannte, sah und die Kinderfurch mit gutem Gewissen durchs Leben zu bringen, schied den Ernst der Lage vollkommen begriffen zu haben; merkwürdigen Sinn brachte er, wie sich schon zeigte, ja auch in der Anlage mit, und so schlug er denn leister und definitiver ein, als selbst Herr Kröwisch in nichterner Ueberlegung anfänglich für möglich gehalten hatte.

II.

Ueber ein Jahr war so vergangen. Peters Zukunft schien gesichert, als einmal morgens, einige Zeit vor Ostern, aus der Stille des Privat-Kontors sein Name gerufen wurde. Herr Kröwisch stand am Fenster, ein Bündelchen Woll-

Der Lehrjunge.

Von Curt Julius Wolf (Keipzig).

I.

Wie das im Leben zuweilen so geht: der Garn- und Lumpenhändler Stolle in Rangenbogen, einer Ortschaft im Mansfeldischen, hatte das Guck voll Kinder und den Kopf voller Sorgen, und der Kaufmann Kröwisch in Halle, von dem er die Ware bezog, war in seiner langjährigen glücklichen Ehe nur einmal durch Kinderjahren errettet worden, und zwar durch ein Töchterchen, das fünfzig sechs Jahre alt geworden war.

Und dann fuhr einmal im Sommer — in der ganzen Saalegegend war damals noch nichts anderem die Rede als von der Gefährdung des Mansfelder Bergbaues durch das Wasser des „Salzigen Sees“, das über 14 Kilometer Entfernung unterirdisch in die Gruben der „Kupfersteiger“ bauenden Gewerkschaft“ eingedrungen war —, damals also fuhr Herr Kröwisch mit Frau und Kind an einem schönen Sommertag im Wagen nach Rangenbogen, um sich die Erdfälle und den einlaufenden See an Ort und Stelle zu besehen.

Wie aber Stauffeute schon sind — viel zu bravlich, um über dem Sinken des Seewassers, an dem zwei mächtige Pumpen saugten, ganz das Gefühl zu vermissen, spräche er vor der Mähdarft auch noch beim Lumpenhändler Stolle mit vor, der nach seinem Vorhinein gerade um die Zeit mit dem Monatsbedarf Harz zum Bestellen seiner mußte.

Stolle war ein Lumpenhändler mit her alten Riefe nach Größt müde gefahren, um eine Lumpenballen in der Bawierstadt abzuliefern. Indessen die Frau war da und sein Werkster, der Peter, der gerufen werden mußte, als sich bei der Durchsicht der Bestände Meinungsunterschieden ergaben.

Anfangs sah der südtische Kaufmann verwundert auf das schmachtige Büschlein; aber der Kühle und das Ungeheimliche doch wieder mit gutem Humor verlockende Ausdruck seines Gesichtes ging allmählich in Schmunzeln über, als ihm der Knirps mit seiner hellen Stimme Bedarf anfragte. Schon daß er die Waren nicht nach Geldwert, Aussehen oder Verwendung unterschied, sondern sich zur Bezeichnung der Fabriknummern bediente, die er wahrscheinlich aus den Rechnungen kannte, das gefiel dem Großhändler. Ja, es zeigte sich, daß er im unausgesprochenen Teil eines Schulbuchs, von hinten angefangen, sogar eine Art Umsätzeverzeichnis angelegt hatte, eine nach „Einnahme“ und „Ausgabe“ ziemlich primitiv eingerichtete Rechen-Buchführung. Kaufmann Kröwisch, mit der Kommission in der Tasche, wollte wissen, was aus dem Peter werden sollte.

Kleiderstoffe Saison-Neuheit

Jede

in jeder Preislage.

== Stoffe für Blusen. == Besätze in Seide, Broderien und Spitzen. ==

== Reichhaltigste Auswahl. ==

Leinen- u. andere Waschstoffe.

Bedruckte Wollmousselines u. Voiles.

Uebersichtliche Musterkollektionen nach auswärts franko.

Kostüme-Anfertigung nach Mass in bester Ausführung.

Fernspr. 379.

Bruno Freytag

Gegründet 1865.

Leipzigerstrasse 100, Part., I. u. II. Etage.

[8025



5 Prozent Rabatt-Marken des Rabatt-Spar-Vereins.

Rucksäcke

für Knaben - 95, - 98, 1,50, 2,85 M.

Rucksäcke

für Damen 2,85, 3,-, 3,35, 4,65, 5,50 M.

Rucksäcke

für Herren 1,65, 2,-, 2,50, 3,-, 3,35, 3,65, 4,75 M.

Touristentaschen

1,-, 1,25, 1,75, 2,65, 3,35, 3,85, 5,- M.

Trinkflaschen

25, 35, 50 mit Stielen 1,-, 1,50 bis 5,- M. [8026

C. F. Ritter,
Leipzigerstr. 90.

Leuchtenburg b. Kahla, Th. (400 Meter)
prächtigstes Panorama Thüringens.
Hotel und Restaurant.
freistell. für Vereine u. Familien.
freundl. Zimmer mit herrl. Fern-
blick 1,50 M. Große Halle 300 Pers.
fassend. - Post. - Telephon. -
Matragenlager f. Schulen. - Partie
u. d. Schloßen Hummelshain u.
Größtliche Bierbrauerei.
7360) Inh.: B. Röttger.

Oeffentliche Versammlung.

Sonntag, den 28. d. Mts., abends 9 Uhr

findet im großen Saale der „Kaisersäle“ ein

Vortrag

statt über das zeitgemäße Thema: [7906

Das Warenhaus, eine Gefahr für Handel und Wandel, für Gemeinde, Staat und Volksleben.

Redner: Herr Königl. Kommerzienrat Hugo Lissauer - Berlin.

Wir laden unsere Mitbürger zu diesem Vortrage ein und bitten um zahlreichen Besuch.

Rabatt-Spar-Verein Halle a. S., E. V.
Kommunale Vereinigung, bestehend aus dem I., II., III., IV. und VI. Kommunalen Bezirksverein und dem Kommunalen Verein Halle-Oh.
V. Kommunalen Bezirksverein. Bürgerverein für städt. Interessen.
Haus- und Grundbesitzerverein, E. V. Detaillisten-Verein, E. V.
Fleischer-Zunung. Schuhmacher-Zunung. Korbmacher-Zunung.

Sie spielen schlecht!



wenn Sie keinen guten Schläger und keine guten Bälle haben.
Prima Schläger und prima Bälle kaufen Sie am billigsten im Sportgeschäft von Julius Bacher, Halle a. S., Leipzigerstr. 12. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. [8022

Jalousien

und Rollläden aller Systeme. [6746

Rollwände.

Holzdrahtrouleaux.

Reparaturen.

Hallesche Jalousien- und Rollladen-Fabrik Franz Rudolph & Co. Fernspr. 2106. - Krausenstr. 16.

Neue saure Gurken offeriert Th. Stode, Königsstr. 80. Fernspr. 262.
Altes Messing, Kupfer, Zinn und Blei fast! [8012
Ferd. Haasengier, Barfüßerstr. 9, Metall-Gießerei.



Wratzke & Steiger
Hoflieferanten (7083)
Juweliere und Edelschmiede
Halle a. S., Poststr. 8.

Blech u. Draht in allen Stärken in Messing u. Kupfer empfiehlt [7018
Ferd. Haasengier, Barfüßerstr. 9.
Taubenw. Gr. Märkerstr. 23.
Bachschiffen Gr. Märkerstr. 23.

Meine Geschäftsräume sind sofort oder später ohne komplette Einrichtung zu vermieten.
Gr. Steinstr. 74. Carl Steckner, Halle.

Für Brautausstattungen

empfiehlt in nur soliden und haltbaren Qualitäten zu billigsten Preisen: [8050
Leibwäsche. - Tischwäsche. - Bettwäsche. - Bettfedern.

Reinhold Grünberg, Leipzigerstrasse 21.

Sie die Inserate verantwortlich: Otto Wratzel, Halle a. S.

Mit 3 Beilagen.

Warenhäuser, Mittelstand und Presse.

Wir sind mitten im Frühling, in der Zeit des Aufstehens, der wunderbarsten Fruchtentfaltung in der Natur. Und auch das Menschenleben nimmt Freude und Jubel teil an dieser blühend-schwerm, hoffnungsvollen Herrlichkeit. Aber wie wollen über dem Trübel und Jubel der schönen Lenzzeit ethisch und gerecht stehen. Gerade auch bei uns in Halle sieht es in der Bevölkerung im Grunde vielfach nicht ganz lehr- und hoffnungsvoll aus. Besonders die Hauptgruppe unserer Bevölkerung, unser städtischer Mittelstand, ist in schweren Sorgen, und manch einem will trotz der blühenden, goldenen Zeit die rote Zengmischung nicht ins Herz sinken. Wir alle kennen die Not und Bedrängnis, worin der Stand des Handwerkers und des Detaillisten jezt Jahr und Tag seufzen. Die liberalen und die sozialistischen Zeitungs-schreiber gehen über diese Zustände mit einigen Phrasen leicht hinweg. Die liberalen Herren rufen: „Mittelstand, hilf dir selbst!“ und liebäugeln zu gleicher Zeit mit allen denjenigen Faktoren, die den Ruin des Standes am meisten herbeiführen geeignet und geeignet sind; die sozialistischen gehen köstlich die Arbeiter und Gesonnen sind; die sozialistischen gehen köstlich die Arbeiter und Gesonnen sind; die sozialistischen gehen köstlich die Arbeiter und Gesonnen sind.

Die Behauptung aber, daß die handwerksmäßigen Kleinbetriebe und der Detaillistenstand nicht mehr getragend und nicht mehr existenzfähig seien, trifft nur auf ganz wenigen Produktions-Gebieten zu. Wenn viele Kleinbetriebe tatsächlich verkümmern, so liegt das nicht immer an den Inhabern, sondern zum größten Teil an der Verschlebung der Verhältnisse, wie sie z. B. eine veränderte Gesetzgebung herbeiführt hat, ferner an der mittelstands-feindlichen Presse und schließlich an dem Umstände, daß der Mittelstand sich sehr vielfach noch nicht zur klaren Erkenntnis dessen, was er zu seiner Erhaltung tun muß, aufgeschlossen und durch-gewungen hat. Die Gesetzgebung hatte sich seit 40 Jahren nicht mehr um Handwerk und Kleinbetrieb gekümmert, sondern alle ihre Kraft und Sorgfalt auf die Industrie und den Großhandel zuwenden. Alles drehte sich um Handel, Industrie, Rent und Waffe. Zu deren Gunsten wurden Verstehermittel und allerlei Erleichterungen auf Staatskosten geschaffen, und seitens der liberalen Presse ward darauf allesorgen ein hohes Lied gesungen. Der städtische Mittelstand aber lang zunächst die verführerische Sied fruchtmet mit, weil er glaubte, und auch ihn werde die Neige kommen. Aber sie kam nicht, und doch singt der Mittelstand z. B. nach heute das alte liberale Lied. Und doch ist es der Liberalismus, der auch heute noch nur für das Großkapital ein Herz hat und auch heute noch das Handwerk verachtet. Mit welchen Vorurteilen tritt der Liberalismus in Gesetzgebung und Presse beispielsweise für die Warenhäuser und Kaufmannsgüter ein? Der liberale Handelsminister Moller hat sich ohne Bedenken ausgesprochen, daß die Inhaber dieser Establishments intelligenter seien als die Vertreter unseres alten soliden, ehrbaren städtischen Mittelstandes. Die liberale Presse hat diesen ominösen Ausspruch verneigt be-gipfelt. Unsere Stadt Halle war bis vor kurzem frei von Warenhäusern. Neuerdings aber haben sich auch bei uns einige auf-gestellt. Wer durch die Gr. Ulrichstraße geht, dem krampt sich das Herz zusammen, wenn er sieht, wie das Publikum zu Schaufen in diese Warenhäuser läuft, während die Läden unserer alt-eingesessenen Halle'scher Handwerker und Ge-schäftsleute leert sich. Und bleibt denn das in den genannten Warenhäusern eingewonnene Geld in Halle? Nein, es geht nach Berlin und Hamburg und Gott weiß wohin, — unser schönes Halle'sches Geld! Und doch trägt die gesamte Halle'sche Presse außer unserer „Halle'schen Zeitung“ mit Pausen und Zwischen für diese Warenhäuser ein. Ja, wir müssen einmal für unsere „Halle'sche Zeitung“ pro domo reden. Nicht einmal das „Rohstoff“ wird uns daraus einen Vorwurf machen, denn dieses preßt sich ja selbst und häufig genug seinen Gewinnsgewinnen an. Eine so machtfähige und unverwundbare Klamme aber, wie der „General-Anzeiger“ für sich macht, können wir uns unseres Ansehens willen nicht nachmachen. Gegenüber dem Heftediter Rahnhofer ist an einer Zwischenzeit in riesigen Lettern zu lesen: „Ganz Halle liebt den General-Anzeiger“. Das ist nicht einmal wahr. Wir kennen eine ganze Menge Leute, denen das gar nicht einfallt. Wir aber wollen nicht mit leeren Redensarten für uns Propaganda machen, sondern Gründe anführen, warum gerade der Mittelstand, wenn er es mit sich gut meint, auf die „Halle'sche Zeitung“ Wert legen muß.

Die hiesige liberale „Saale-Zeitung“ vertritt das Handwerk und den Detaillistenstand ihrer Freundschaft, während zu gleicher Zeit ihr Chefredakteur Mitglied des Allgemeinen Konsumvereins war, sie vertritt das Handwerk und den Detaillistenstand ihrer Freundschaft, während sie zu gleicher Zeit die in Halle in der Gr. Ulrichstraße aufstehenden Warenhäuser mit glühenden Worten lobt und rühmt. Die „Hall. Ztg.“ ist entschlossen, von diesen beiden Warenhäusern prinzipiell und für alle Zeit keine Inzertion aufzunehmen, sie macht ihre Leser tagtäglich auf den alten, soliden Mittelstand, auf den Handwerker und Detaillisten aufmerksam und empfiehlt ihren Lesern, bei ihm zu kaufen — aus wirtschaftlichen Gründen und aus Vaterlandsliebe. Seine Tageszeitung wird in jeder Hinsicht die Liebeszeitungen und den Gesinnung eines jeden Lesers in jeder Beziehung treffen. Und wo nun es eine gibt, so kann es nur ein Wachstumsblatt ohne Kern und Charakter sein. Wer aber sich selbst nicht als Fleisch schneiden will, der soll nicht seine prinzipiellen Feinde, sondern seine prinzipiellen Freunde unterstützen. In je weiteren Kreisen die „Hall. Ztg.“ gehalten wird, desto weitere Kreise werden auf die wirtschaftlichen, politischen und politischen Schäden, den die neuen Warenhäuser bringen, aufmerksam gemacht, desto weitere Kreise werden von diesen Warenhäusern weg- und auf den Mittelstand hingewiesen. Deshalb sollte gerade der Mittelstand in eigenem Interesse dafür Sorge tragen, daß in seinem bürgerlichen

Kaufe die „Hall. Ztg.“ steht, insbesondere aber auch in den Familien des Mittelstandes nicht. Denn es ist ja bekannt, daß gerade auch die Frauen aus dem Mittelstande vielfach in jene Warenhäuser laufen. So wenig es dem Klempnermstr. gefällt, wie seine Nachbarn ihre Gießkannen und Lampen aus dem Bazar holen, so wenig pflegt er es zu verhindern, wenn seine eigene Frau Mantille, Gläser und Schürzen aus demselben Bazar bezieht. Ja, kann er es dem Konsumentin, dem Glasmalerhändler und dem Fleischerhändler verhindern, wenn auch dieser seine Frau in das Warenhaus schießt? So ruiniert einer den andern. Darum sollte in jeder Familie die „Hall. Ztg.“ gelesen werden, die immer und immer wieder die Weisheit schießt und die nur die alten, soliden Geschäfte im Interechte empfiehlt. Wenn aber in den Händen der Familien-Angehörigen tagtäglich blättert, die auf der Seite der Feinde unseres Mittelstandes stehen oder ohne jede Parteilichkeit und Auswohl nach dem Munde eines jeden schönen und einig und allein aus Profitgründen ihren redaktionellen und Integrität erwidern, — was wunder, wenn die genannten Warenhäuser immer mehr emporkünnen und der Mittelstand allmählich zu Grunde geht?

Es wird uns vielfach entgegen gehalten, daß die „Halle'sche Zeitung“ nicht genug breite. Nun, erstlich mal bringt sie noch immer zum minderen ebenso viel wie die andern hiesigen Blätter, und zweitens: man lese sie vor erst allenfalls, und man wird alsbald sehen, wie sie sich vergrößert! Eins kommt zugleich mit dem Andern. Es wird uns auch entgegengehalten, daß wir „zu agrarisch“ seien. Unser Stolz ist es, daß wir ehrliebe und auf-richtige Freunde der deutschen Landwirtschaft sind. Denn diese ist in derselben Lage, wie der städtische Mittelstand. Landwirtschaft und Mittelstand sind jetzt einem Menschenalter die Menschenhändler der Regierung und der Gesetzgebung. Und dabei sind sie beide die produktivsten Stände im Reich, das festeste Bollwerk für die Monarchie und gegen die Sozialdemokratie. In ihnen liebt sich noch echte deutsche Gemüthsart, Treu und Glauben, Sitte und Opferfreudigkeit. Und sie sind beide aufeinander angewiesen. Beide leiden sie gleichmäßig unter dem Großkapital. Warum also sollten sie einander feindselig gesinnt sein? „Hat der Bauer Geld, so hat's die ganze Welt“ — heißt ein altes Sprichwort, das noch immer wahr ist. Dieser Satz ergiebt sich als Vertreter des Mittelstandes in der Gr. Ulrichstraße: „Alles, alles läuft in die Warenhäuser, nur das Land ist uns bis jetzt treu geblieben.“ Und ein Vertreter eines der Warenhäuser sprach sich ausdrücklich dahin aus, daß „das Resepublikum der „Hall. Ztg.“ nicht in den beiden Warenhäusern der Gr. Ulrichstraße“ dieser Ausdruck sollte dem städtischen Mittelstande doch wahrlich zu denken geben! Er sollte sich mit allem Eifer bemühen, daß das Resepublikum der „Hall. Ztg.“ in jedem Hause der Stadt zu finden wäre. Dann wäre es vorbei mit der Konkurrenz seiner Warenhäuser!

Es ist eine der allerhöchsten und freudvollsten Tugenden des Völkchen-Universalismus und insbesondere der heimischen Presse, daß sie den länderlichen Mittelstand bei dem städtischen verständig und discreditt haben. Es gibt im Umpse keinen Gegenstand zwischen beiden. Der Haß des Preussens ist der Landwirtschaft zu teil geworden, weil er sah, wie dieselbe energisch Front machte gegen Großkapital, Börse und internationalen Großhandel; der Haß des Preussens wird aus demselben Grunde aber für und für lang auch dem städtischen Mittelstande erblühen, sobald dieser sich gegen dasselbe Großkapital energisch und gemeinsam emporreißt. Die vorläufige Probe von dem „freigeistigen Zuge“, der den städtischen Mittelstand durchweht, und die ein altes Lieberleben aus der vorhistorischen Zeit ist, hat heute keinen Sinn mehr. Oder ist es etwa freier in ebnen und vaterländischen Sinne, die von dem Preussens heutige gepredigt wird? Wer politisch denken kann und sich mit Politik eingehend beschäftigt, der weiß allgemein, daß es in wirtschaftspolitischer Hinsicht keine rationären Parteien gibt, als die liberalen. Die konservativen Parteien hingegen suchen zu erhalten, was sich im Gesamtinteresse als gut und nützlich erwährt hat, nachdem er fördern sie den auf solider und nationaler Grundlage bestehenden Fortschritt, wo und wie sie können. Der beste Beweis dafür ist der Kampf der rechtstehenden Parteien für die Gesundheit des ländlichen und städtischen Mittelstandes, für die nationale produktive Arbeit, für die Selbstständigkeit des Bauern, des Handwerkers, des Detaillisten. Mögen hier und da heftigste Vorurteile vorzukommen sein und vorkommen, — alles menschliche Wesen ist schwach. Die Hauptsache ist: sie wollen für das Vaterland das Beste! Darum ruiniert sich der städtische Mittelstand, wenn er an veralteten Phrasen, die weder Fleisch noch Werk haben, Leben bleibt und nicht tatkräftig mit hilft an dem Werke, das die konservative Presse selbstlos und ehrliebe seit Jahren treibt. In Halle ist die Not des Mittelstandes in der letzten Zeit brennender als je geworden. Man kann ihr nicht besser helfen, als wenn man einem Blatte seine positive Unterstützung leiht, das die Ideen und das Interesse für die Gesundheit des Handwerkers und des Kleinanwärters immer und immer wieder lebendig macht. In je weitere Kreise diese Ideen und diese Interessen getragen werden, desto besser ist es, wie wiederholend es, für unsere städtischen Mittelstand. Auf zur Tat — das sei an den Mittelstand unser Gruß und Wunsch!

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 25. Mai.

— Zur Haltung des Bauern. Ein Grundeigentümer im Oberlandesgerichtsbezirk ließ auf seinen Grundbesitz einen Neuanbau ausführen und übergab die vollständige Leitung des Baues einem zuverlässigen Architekten. Der Architekt verriet gegen den § 367 Nr. 14 des deutschen Strafgesetzbuchs, wonach mit Gefängnis bis 150 Mark oder mit Haft bestraft wird, über Bauten oder Ausbesserungen von Gebäuden oder anderen Bauwerken vornimmt, ohne die von der Polizei angeordneten oder sonst erforderlichen Sicherheitsmaßregeln zu treffen. Durch Vernachlässigung der Sicherheitsmaßregeln wurde ein Schaden veranlaßt, den der Verurteilte nicht gegen den Architekten, sondern gegen den Bauern einforstete. Der Richter setzte die Klage auf den § 823 des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Der vorläufige ober-sachliche das Leben, den Körper, die Gesundheit, die Freiheit, das Eigentum oder ein sonstiges Recht eines anderen widerrechtlich verletzt, ist nach dieser Gesetzesvorschrift dem anderen zum Erfasse des daraus entstehenden Schadens verpflichtet. Die gleiche Verpflichtung

trifft denjenigen, welcher gegen ein den Schady eines anderen herbeiführt. Ist nach dem Inhalte des Gesetzes ein Verstoß gegen dieses aus ohne Versehen möglich, so tritt die Ersatzpflicht nur im Falle des Verschuldens ein. Zu dem den Schady eines anderen bewirkenden Vergehen gehört auch der vorerwähnte § 367 Nr. 14 des Strafgesetzbuchs. Der Verurteilte gelangte auch vor das Oberlandesgericht Köln. Es wurde hier von Kläger der Bauern geltend gemacht, daß der Verstoß im Hintergrunde des erstirbten Verbaues gemocht und den Neuanbau möglich habe. Das Oberlandesgericht hat diesen Beweis für unerschöpflich erachtet und die Klage abgewiesen. Es hält den Bauern, der einen zuverlässigen Techniker die Leitung und Ueberwachung des Baues anvertraut hat, nicht für verpflichtet, auch fern-herhin am Werktag, Hilfe und nützliche Hilfe zu leisten, nicht aber gegen den sachverständigen Bauern möglich. Der abgewiesene Kläger wandte sich aber an das Reichsgericht, und hier Überprüfungen hat das Reichsgericht das Oberlandesgericht Köln nicht bestätigt. (Urteil vom 7. Dezember 1903. Juristische Wochenschrift 1904, Nr. 19, S. 62.)

— Zur Sanitation. Den Anwohnern und namentlich den Geschäftleuten in der unteren Reichsstraße, dem Markt bis zur Post-fahrt, am Markt, Hülse und nützliche Hilfe, in den letzten Jahren, so in der Großen Steinstraße bis zum Martinsberg, in der Talomfische werden die in Kürze auszuführenden umfangreichen Sanitararbeiten nicht gerade angenehm sein. Die Arbeiten wegen der Erbauung von Sammel-kanälen sind bereits ausgeführt. Um den Anwohnern der Verhältnisse zu entziehen, hat der Magistrat diese Arbeiten in die frühere Geschäftszeit verlegt.

— Umfang des Reichsgeldweins. Dem Reichsgeld bis 60 Jahre sind verfallen, seitdem der von Marie ererbte Reichsgeldbetrag in den Dienst des öffentlichen Verkehrs gestellt wurde. Am 1. Mai 1864 wurde die telegraphische Verbindung Washington-Baltimore mit der 1844-erdline schon im Jahre 1843 in Betrieb genommen war, mit einem am 1. Mai 1864 verfallen, hat den Reichsgeld des Reichsgeldweins zu dem über die Reichsgeldweinsverwaltung der Reichsgeldweinsverwaltung.

— Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. Die nächste Sitzung findet morgen, Donnerstag, statt; Beginn 8 1/2 Uhr. Gäste sind willkommen.

— Wieder ein freier Einbruchdiebstahl. Am zweiten Feiertag nachmittags oder abends ist bei der Firma Albert Hermann nach, Inhaber Paul Göttsche, Leipzig, ein freier Einbruchdiebstahl verübt worden. Die Diebe brangen durch die Haustür, den Haustür und den Keller in den Hof, ertraben die Lebertriebe und gelangten so in die Geschloßräume der Firma, wo sie gegen 20 Mk. baren Reichsgeld einen großen feineren Erwerbten, ein kleines Geld, Versteckten und Gemachten in der Firma, wo die Waren in zwei feine Reißer für verpackt und ungefüßt mit dem gesamten Raube in Höhe von über 1000 Mk. abgeben. Die bestohlene Firma ist vor Schaden bewahrt geblieben, indem sie bei der „Hauptstadt“ Transport- und Glas-Verbindungs-Artien-Gesellschaft, (hiesige Generalagentur) Jogh, Erb, Wagberrgerstraße gegen Einbruch-diebstahl versichert ist und von derselben den Schaden voll ersetzt bekommen.

— Unfall. Bei der „Brothauschänke“ in Ammenbors kam es gestern (am dritten Feiertage) abends bei dem Zampvergönnen zu einem Streit zwischen den Besuchern des Lokals, der in eine Schlägerei aus-artete. Einer der Beteiligten, ein Schmeibegelle aus Ammenbors, am späten Abend mit einem Stich in der Brust und sonstigen Verletzungen hilflos in einer Knechteliege liegend aufgefunden. Er wurde nach dem „Bergmanns Hof“ übergeführt werden, da seine Verletzungen an seinem Wiedererwachen zweifeln lassen. Die Unternehmung der Angelegenheit ist eingeleitet.

— Das neue Motorboot nach Neu-Nagetz fuhr heute (Mittwoch) nachmittags 4 1/2 Uhr zum ersten Male auf der unteren Saale von der Weisungsbahn ab nach Neu-Nagetz. Das Boot wird ver-trieben am Montag, Mittwoch und Donnerstag in der am nächsten Zeit die Fahrten nach Neu-Nagetz unternehmen. Da die Saale-partien sehr abwärts sind, so werden gewiß eine große Anzahl Besucher daran teilnehmen.

— Halle'sche Pflanzschule. Eine Anzahl Gattungen waren an die Pflanzschule der Halle'schen Gartenbauvereine an der Werderbergstraße die eine Pflanzschule, zu der sich hiesige Sportvereine zusammen-gesetzt haben mit dem Vorhänge und nachteilige Ueberlassung des Rennbahnplatzes zur Abhaltung einer Pflanzschule herangezogen. Die Halle'sche Pflanzschule ging auf diesen Antrag ein und so ist dies Jahr das erste Male eine Halle'sche Pflanzschule auf der Rennbahn entstanden. Dasselbe hat sich bei der breiten Masse des Publikums gut eingeleitet, und die Gattungen haben ein gutes Gedeihen gemacht. Allen aus den Stadtgebieten für die aufgestellten Buben werden die Unternehmer das Radigeln von wenigen Hundert Mark gewonnen haben. Das heißt noch das Geschäft glücklich hat und blüht, ist sicher, an den sonstigen Pflanzschulen soll es in auf der Pflanzschule zum Ueberdruß voll geweien sein. Es wird beabsichtigt, die Veranstaltung der Pflanzschule auf der Rennbahn auch für die Zukunft beizubehalten.

Vertical text on the left margin, likely a scanning artifact or page number indicator.

73, b. 68-70 Mk. Gehalt in beiden Gattungen ruhig, geräumt. Schmelze a. 50, bezugsfähig 51, b. 45, c. 42-43, d. Gehalt ist, nachdrücklich überhand. - Eierpreise 67-70, Kuh- und Rinderpreise 80-82, r. Kohlenpreise 82-84, f. Kohlenpreise 90-92, d. desgl. von 80-84, f. Kohlenpreise 82-84, f. Kohlenpreise 80-82, f. Kohlenpreise 108-112, f. ohne Kopf 116 bis 120, f. mit Kopf 32-42 bis 40 bis 40.

Wandburg, 24. Mai. Bericht der Rotationskommission. Im heutigen Wandburg Markt waren angetrieben 1200 Rinder, 906 Schafe; davon fanden auf dem Zentral-Schlachthof 1080 Rinder und auf dem Zentral-Schlachthof 1073 blühende Rinder zum Verkauf. Die dem Institute entnommenen Rinder verteilten sich zur Herkunft nach: Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Brandenburg, Braunschweig und Bayern. Die blühenden Rinder kamen aus den Quarantäne-Anstalten Ebersdorf, Barchfeld und Frensburg zugeführt. Es wurde gefordert für 50 kg Fleischgewicht (d. h. ohne Knochen): I. Qualität Ochsen und Kühe 71-73 Mk., II. Qualität Ochsen und Kühe 68-68 Mk., junge fette Kühe - - - - -, III. Qualität Ochsen und Kühe 65-65 Mk., geringere fette Kühe - - - - -, I. Qualität Bullen 63-67 Mk., II. Qualität Bullen 58-61 Mk.

Die Schafe verteilten sich zur Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Braunschweig und Sachsen. Es wurde gefordert für 50 kg Fleischgewicht: I. Qualität 70 bis 71 Mk., II. Qualität 62-66 Mk., III. Qualität 55-59 Mk.

Im heutigen Wandburg Markt waren angetrieben 1200 Rinder, 906 Schafe; davon fanden auf dem Zentral-Schlachthof 1080 Rinder und auf dem Zentral-Schlachthof 1073 blühende Rinder zum Verkauf. Die dem Institute entnommenen Rinder verteilten sich zur Herkunft nach: Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Brandenburg, Braunschweig und Bayern. Die blühenden Rinder kamen aus den Quarantäne-Anstalten Ebersdorf, Barchfeld und Frensburg zugeführt. Es wurde gefordert für 50 kg Fleischgewicht (d. h. ohne Knochen): I. Qualität Ochsen und Kühe 71-73 Mk., II. Qualität Ochsen und Kühe 68-68 Mk., junge fette Kühe - - - - -, III. Qualität Ochsen und Kühe 65-65 Mk., geringere fette Kühe - - - - -, I. Qualität Bullen 63-67 Mk., II. Qualität Bullen 58-61 Mk.

Die Schafe verteilten sich zur Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Braunschweig und Sachsen. Es wurde gefordert für 50 kg Fleischgewicht: I. Qualität 70 bis 71 Mk., II. Qualität 62-66 Mk., III. Qualität 55-59 Mk.

Tages-Marktschicht.
- **Magdeburg, 24. Mai.** Getreide und Futtermittel. (Wärfliche Notierungen.) Die Notierungen verließen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Binnenschiffung, einschließlich Sommer- und Winter-Getreide, gut 168-172, mittel 165-168, gering bis 140 Mk., do. halbes Sommer gut 173-176, mittel - - - - -, gering - - - - -, do. do. Winter gut 194-196, mittel - - - - -, gering - - - - -, do. do. ausländischer gut 173-180, mittel - - - - -, gering - - - - -, do. do. Roggen, inländischer unverbündet, gut 120-132, mittel 127-129, gering bis 120, do. do. ausländischer gut - - - - -, mittel - - - - -, gering - - - - -, Weizen, s. hiesige, Chevalerie, gut - - - - -, mittel - - - - -, gering - - - - -, Wintergerste gut - - - - -, mittel - - - - -, gering - - - - -, Wintergerste gut - - - - -, mittel - - - - -, gering - - - - -, ausländische Futtergerste gut 104-108, do. do. - - - - -, ausländische Futtergerste gut 115 - - - - -, mittel - - - - -, gering bis 115 - - - - -, Hafer, inländischer, mittel gut 125-128, gering bis 120-122, gering bis 115 - - - - -, ausländischer gut - - - - -, mittel - - - - -, gering - - - - -, Mais, runder unverbündet, gut 112 bis 115 - - - - -, mittel - - - - -, gering - - - - -, amerikanischer bunter gut 117-120, mittel - - - - -, gering - - - - -, s. hiesigen, s. hiesigen unverbündet, gut 170-180, Mittel 160-170, gering

do. grüne Folger gut 175-190, Mittel 160-170, gering - - - - -

Magdeburg, den 25. Mai. (Eigener Drahtbericht der Hallischen Zeitung.)
Kornpreise expl. von 88 Reb. 9.30-9.55, Tendenz: fest.
Kornpreise expl. 7.50 Reb. - - - - -

Wandburg, 24. Mai. Bericht der Rotationskommission. Im heutigen Wandburg Markt waren angetrieben 1200 Rinder, 906 Schafe; davon fanden auf dem Zentral-Schlachthof 1080 Rinder und auf dem Zentral-Schlachthof 1073 blühende Rinder zum Verkauf. Die dem Institute entnommenen Rinder verteilten sich zur Herkunft nach: Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Brandenburg, Braunschweig und Bayern. Die blühenden Rinder kamen aus den Quarantäne-Anstalten Ebersdorf, Barchfeld und Frensburg zugeführt. Es wurde gefordert für 50 kg Fleischgewicht (d. h. ohne Knochen): I. Qualität Ochsen und Kühe 71-73 Mk., II. Qualität Ochsen und Kühe 68-68 Mk., junge fette Kühe - - - - -, III. Qualität Ochsen und Kühe 65-65 Mk., geringere fette Kühe - - - - -, I. Qualität Bullen 63-67 Mk., II. Qualität Bullen 58-61 Mk.

Die Schafe verteilten sich zur Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Braunschweig und Sachsen. Es wurde gefordert für 50 kg Fleischgewicht: I. Qualität 70 bis 71 Mk., II. Qualität 62-66 Mk., III. Qualität 55-59 Mk.

Im heutigen Wandburg Markt waren angetrieben 1200 Rinder, 906 Schafe; davon fanden auf dem Zentral-Schlachthof 1080 Rinder und auf dem Zentral-Schlachthof 1073 blühende Rinder zum Verkauf. Die dem Institute entnommenen Rinder verteilten sich zur Herkunft nach: Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Brandenburg, Braunschweig und Bayern. Die blühenden Rinder kamen aus den Quarantäne-Anstalten Ebersdorf, Barchfeld und Frensburg zugeführt. Es wurde gefordert für 50 kg Fleischgewicht (d. h. ohne Knochen): I. Qualität Ochsen und Kühe 71-73 Mk., II. Qualität Ochsen und Kühe 68-68 Mk., junge fette Kühe - - - - -, III. Qualität Ochsen und Kühe 65-65 Mk., geringere fette Kühe - - - - -, I. Qualität Bullen 63-67 Mk., II. Qualität Bullen 58-61 Mk.

Die Schafe verteilten sich zur Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Braunschweig und Sachsen. Es wurde gefordert für 50 kg Fleischgewicht: I. Qualität 70 bis 71 Mk., II. Qualität 62-66 Mk., III. Qualität 55-59 Mk.

Wandburg, 24. Mai. Getreide und Futtermittel. (Wärfliche Notierungen.) Die Notierungen verließen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Binnenschiffung, einschließlich Sommer- und Winter-Getreide, gut 168-172, mittel 165-168, gering bis 140 Mk., do. halbes Sommer gut 173-176, mittel - - - - -, gering - - - - -, do. do. Winter gut 194-196, mittel - - - - -, gering - - - - -, do. do. ausländischer gut 173-180, mittel - - - - -, gering - - - - -, do. do. Roggen, inländischer unverbündet, gut 120-132, mittel 127-129, gering bis 120, do. do. ausländischer gut - - - - -, mittel - - - - -, gering - - - - -, Weizen, s. hiesige, Chevalerie, gut - - - - -, mittel - - - - -, gering - - - - -, Wintergerste gut - - - - -, mittel - - - - -, gering - - - - -, Wintergerste gut - - - - -, mittel - - - - -, gering - - - - -, ausländische Futtergerste gut 104-108, do. do. - - - - -, ausländische Futtergerste gut 115 - - - - -, mittel - - - - -, gering bis 115 - - - - -, Hafer, inländischer, mittel gut 125-128, gering bis 120-122, gering bis 115 - - - - -, ausländischer gut - - - - -, mittel - - - - -, gering - - - - -, Mais, runder unverbündet, gut 112 bis 115 - - - - -, mittel - - - - -, gering - - - - -, amerikanischer bunter gut 117-120, mittel - - - - -, gering - - - - -, s. hiesigen, s. hiesigen unverbündet, gut 170-180, Mittel 160-170, gering

do. grüne Folger gut 175-190, Mittel 160-170, gering - - - - -

Magdeburg, den 25. Mai. (Eigener Drahtbericht der Hallischen Zeitung.)
Kornpreise expl. von 88 Reb. 9.30-9.55, Tendenz: fest.
Kornpreise expl. 7.50 Reb. - - - - -

Wandburg, 24. Mai. Bericht der Rotationskommission. Im heutigen Wandburg Markt waren angetrieben 1200 Rinder, 906 Schafe; davon fanden auf dem Zentral-Schlachthof 1080 Rinder und auf dem Zentral-Schlachthof 1073 blühende Rinder zum Verkauf. Die dem Institute entnommenen Rinder verteilten sich zur Herkunft nach: Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Brandenburg, Braunschweig und Bayern. Die blühenden Rinder kamen aus den Quarantäne-Anstalten Ebersdorf, Barchfeld und Frensburg zugeführt. Es wurde gefordert für 50 kg Fleischgewicht (d. h. ohne Knochen): I. Qualität Ochsen und Kühe 71-73 Mk., II. Qualität Ochsen und Kühe 68-68 Mk., junge fette Kühe - - - - -, III. Qualität Ochsen und Kühe 65-65 Mk., geringere fette Kühe - - - - -, I. Qualität Bullen 63-67 Mk., II. Qualität Bullen 58-61 Mk.

Die Schafe verteilten sich zur Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Braunschweig und Sachsen. Es wurde gefordert für 50 kg Fleischgewicht: I. Qualität 70 bis 71 Mk., II. Qualität 62-66 Mk., III. Qualität 55-59 Mk.

Im heutigen Wandburg Markt waren angetrieben 1200 Rinder, 906 Schafe; davon fanden auf dem Zentral-Schlachthof 1080 Rinder und auf dem Zentral-Schlachthof 1073 blühende Rinder zum Verkauf. Die dem Institute entnommenen Rinder verteilten sich zur Herkunft nach: Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Brandenburg, Braunschweig und Bayern. Die blühenden Rinder kamen aus den Quarantäne-Anstalten Ebersdorf, Barchfeld und Frensburg zugeführt. Es wurde gefordert für 50 kg Fleischgewicht (d. h. ohne Knochen): I. Qualität Ochsen und Kühe 71-73 Mk., II. Qualität Ochsen und Kühe 68-68 Mk., junge fette Kühe - - - - -, III. Qualität Ochsen und Kühe 65-65 Mk., geringere fette Kühe - - - - -, I. Qualität Bullen 63-67 Mk., II. Qualität Bullen 58-61 Mk.

Die Schafe verteilten sich zur Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Braunschweig und Sachsen. Es wurde gefordert für 50 kg Fleischgewicht: I. Qualität 70 bis 71 Mk., II. Qualität 62-66 Mk., III. Qualität 55-59 Mk.

Wandburg, 24. Mai. Getreide und Futtermittel. (Wärfliche Notierungen.) Die Notierungen verließen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Binnenschiffung, einschließlich Sommer- und Winter-Getreide, gut 168-172, mittel 165-168, gering bis 140 Mk., do. halbes Sommer gut 173-176, mittel - - - - -, gering - - - - -, do. do. Winter gut 194-196, mittel - - - - -, gering - - - - -, do. do. ausländischer gut 173-180, mittel - - - - -, gering - - - - -, do. do. Roggen, inländischer unverbündet, gut 120-132, mittel 127-129, gering bis 120, do. do. ausländischer gut - - - - -, mittel - - - - -, gering - - - - -, Weizen, s. hiesige, Chevalerie, gut - - - - -, mittel - - - - -, gering - - - - -, Wintergerste gut - - - - -, mittel - - - - -, gering - - - - -, Wintergerste gut - - - - -, mittel - - - - -, gering - - - - -, ausländische Futtergerste gut 104-108, do. do. - - - - -, ausländische Futtergerste gut 115 - - - - -, mittel - - - - -, gering bis 115 - - - - -, Hafer, inländischer, mittel gut 125-128, gering bis 120-122, gering bis 115 - - - - -, ausländischer gut - - - - -, mittel - - - - -, gering - - - - -, Mais, runder unverbündet, gut 112 bis 115 - - - - -, mittel - - - - -, gering - - - - -, amerikanischer bunter gut 117-120, mittel - - - - -, gering - - - - -, s. hiesigen, s. hiesigen unverbündet, gut 170-180, Mittel 160-170, gering

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipziger-Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 25. Mai 2 Uhr nachmittags.

Table with columns for 'Brennliche und deutsche Fonds', 'Ausländische Fonds', and 'Bauhen'. Lists various securities and their prices.

Wandburg, 24. Mai. Bericht der Rotationskommission. Im heutigen Wandburg Markt waren angetrieben 1200 Rinder, 906 Schafe; davon fanden auf dem Zentral-Schlachthof 1080 Rinder und auf dem Zentral-Schlachthof 1073 blühende Rinder zum Verkauf. Die dem Institute entnommenen Rinder verteilten sich zur Herkunft nach: Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Brandenburg, Braunschweig und Bayern. Die blühenden Rinder kamen aus den Quarantäne-Anstalten Ebersdorf, Barchfeld und Frensburg zugeführt. Es wurde gefordert für 50 kg Fleischgewicht (d. h. ohne Knochen): I. Qualität Ochsen und Kühe 71-73 Mk., II. Qualität Ochsen und Kühe 68-68 Mk., junge fette Kühe - - - - -, III. Qualität Ochsen und Kühe 65-65 Mk., geringere fette Kühe - - - - -, I. Qualität Bullen 63-67 Mk., II. Qualität Bullen 58-61 Mk.

Table with columns for 'Brennliche und deutsche Fonds', 'Ausländische Fonds', and 'Bauhen'. Lists various securities and their prices.

Wandburg, 24. Mai. Bericht der Rotationskommission. Im heutigen Wandburg Markt waren angetrieben 1200 Rinder, 906 Schafe; davon fanden auf dem Zentral-Schlachthof 1080 Rinder und auf dem Zentral-Schlachthof 1073 blühende Rinder zum Verkauf. Die dem Institute entnommenen Rinder verteilten sich zur Herkunft nach: Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Brandenburg, Braunschweig und Bayern. Die blühenden Rinder kamen aus den Quarantäne-Anstalten Ebersdorf, Barchfeld und Frensburg zugeführt. Es wurde gefordert für 50 kg Fleischgewicht (d. h. ohne Knochen): I. Qualität Ochsen und Kühe 71-73 Mk., II. Qualität Ochsen und Kühe 68-68 Mk., junge fette Kühe - - - - -, III. Qualität Ochsen und Kühe 65-65 Mk., geringere fette Kühe - - - - -, I. Qualität Bullen 63-67 Mk., II. Qualität Bullen 58-61 Mk.

Table with columns for 'Brennliche und deutsche Fonds', 'Ausländische Fonds', and 'Bauhen'. Lists various securities and their prices.

Wandburg, 24. Mai. Bericht der Rotationskommission. Im heutigen Wandburg Markt waren angetrieben 1200 Rinder, 906 Schafe; davon fanden auf dem Zentral-Schlachthof 1080 Rinder und auf dem Zentral-Schlachthof 1073 blühende Rinder zum Verkauf. Die dem Institute entnommenen Rinder verteilten sich zur Herkunft nach: Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Brandenburg, Braunschweig und Bayern. Die blühenden Rinder kamen aus den Quarantäne-Anstalten Ebersdorf, Barchfeld und Frensburg zugeführt. Es wurde gefordert für 50 kg Fleischgewicht (d. h. ohne Knochen): I. Qualität Ochsen und Kühe 71-73 Mk., II. Qualität Ochsen und Kühe 68-68 Mk., junge fette Kühe - - - - -, III. Qualität Ochsen und Kühe 65-65 Mk., geringere fette Kühe - - - - -, I. Qualität Bullen 63-67 Mk., II. Qualität Bullen 58-61 Mk.

Table with columns for 'Brennliche und deutsche Fonds', 'Ausländische Fonds', and 'Bauhen'. Lists various securities and their prices.

Kein Rauchen der Oefen mehr. Einziges vollständiges... **Wandlertrepp** in noch gutem Zustande zu kaufen gesucht. **Presstorf** **Geldschrank**

Spezialgeschäft in Kinderwagen u. Sportwagen **Theodor Lühr, Leipzigerstrasse 94.** **Verrechnung-Jugendliche** **800000 Mk.** **B. J. Baer**

Gasthof-Verkauf. **350000 Mark** **70000 Mk.** **27-30000 Mk.**

5% Rabatt.

5% Rabatt.

Grösste Auswahl in Wasch-Stoffen

Waschblousen * Hemdblousen * Costumeröcken
zu anerkannt billigsten Preisen.

Hermann Hönicke,

Ecke Leipzigerstr.,
am Leipziger Turm.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

(8021)

Walhalla-Theater.
Direktion: F. W. Jodermann.
Ab heute Mittwoch, den
25. Mai cr.:
Gänzlich neues Repertoire
der brillanten
Winter-Tymians.
Zum ersten Male:
„In der Ballettstube“.
Urförmliche Originalstoffe von
E. Winter-Tymian.
6 Herren als Ballettisten.
Ferner:
„Die Ständchenjäger.“
Der unvergleichliche Damen-
darsteller (8009)
Herr Thurm-Silvare.
Die urförmlichen Herren
Voigt u. Freyer.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Am Niederplatz, nächste Nähe
des Hauptbahnhofes.
Lachen!
Nur noch 7 Tage!
Lachen!
Hartstein!

Lachen!
Auf vielseitigen Wunsch:
Lachen!
8 1/2 Uhr: „Der Nihilist“.

Lachen!
Abentener
10 Uhr: im Harem!
Lachen!
Wilhelm Hartstein
steht am Sonntag, den
28. Mai sein

Lachen!
10 jähriges
Bühnen-Jubiläum!
Lachen!
Feuerwehr!

Arnold & Troitzsch,
Gr. Ulrichstr. 1, Ecke Kleinschmieden.
Grösstes Spezial-Geschäft
empfiehlt
Zeppiche * Tischdecken
Gardinen * Stores * Zugrouleaux
Möbelstoffe
Sinoleum * Zapeten
Dekorationen.
In nur soliden Qualitäten, ausgewählten Mustern
und zu billigsten Preisen.
Grosse, helle Verkaufsräume, Part., I. u. II. Etage.
Personenaufzug. (8056)

Saalschlossbrauerei.
Vornehmes Gartenlokal.
Diners von 12—3 Uhr.
F. Winkler.
6637

Gross-Zabarz, bestlich gelegene, viel bedufte Sommer-
frische und Luftkurort. Frequenz 1903:
4200 Personen. Ausfahrt u. Besuche
d. v. Fremden-kommit. (7562)
Zühlinger Bad.

1. bis 27. Juni
verreist. (8024)
Dr. S. G. A. Seeligmüller.

Erstes Sprach-Institut
The Berlitz-Methode
Schulstr. 3/4.
Englisch, Französisch,
Italienisch, Russisch,
Konversation, Korrespondenz,
6830) Grammatik, Literatur.
Nur repr. nationale Lehrerinnen.
Deutsch für Ausländer.
Fornay, 1125, Prospekt kostenfrei.
Gegr. 1897. Frequenz 1550 Sch.
Die Direktion: **Miss Alexander.**
Empfehle mein grosses Lager
Lammleder- (7046)
Handschuhe,
farbig & Paar 1,75 Mk.,
3 Paar 4,50 Mk.,
do. Pa. Qualität 2,50 Mk.,
weiss „ „ 2,25 „
Die erste Spez.-Ziganelder-
Handschuhfabrik am Platze
Gustav Immermann, Gr. Ulrichstr. 55.

Personen, die verlangt werden.
Zum baldigen Eintritt wird ein
stichtiger
Verwalter
mit guten Kenntnissen gesucht.
Anfangsgehalt 300 Mtl. Persönliche
Befähigung bevorzugt.
Anfänger: **Jäger,**
Rittergut Cölleda. (7998)
Ein jüngerer (8007)
Mamsell
findet zum 1. Juli Stellung auf
Rittergut Steinisch (Post Trossin).

Fahnen-Nägel und -Schilder
jeder Art in größter Auswahl stets am Lager.
Gustav Uhlig, Halle a. S.,
untere Leipzigerstrasse. (8040)
Suche zum 1. Juli cr. eine
jüngere
Mamsell
und ein Hausmädchen.
Nützlichkeitsverwaltungstätigen
(Preis Lorenau).

Personen, die sich anbieten.
Jung, geb. Landwirt aus guter
Fam., 27 Jahre, welcher sich spät,
selbständig machen will, 7 Jahre
Praxis, sucht zum 1. Juli ev.
früher angenehme Stellung als
Volontär-Verwalter.
Fam.-Anschl. Bedingung. Gef. Off.
unt. Z. n. 548 an die Exped.
dieser Zeitung erbeten. (7992)

Erich Reine,
Goldschmied, Geiststr. 65.
Reichhaltiges Lager moderner
Gold- u. Silber- u.
versilberter Waren.
Werkstatt für
Neuanfertigung, Reparaturen
und Gravierungen.
R.-Sp.-V. (7794)

Personen, die sich anbieten.
Für sofort resp. später sucht ein
einfacher Hauswirtschafter, mit
Buchführung u. sämtlichen Arbeiten
sowie Viehhudt vertraut, bei gan-
zei. Ansprüchen Stellung. Off.
bitt. an Herrn Direktor Falken-
berg, Halle a. S., Leipziger-
strasse 53 zu richten. (8028)

Familiennachrichten.
Geburts-Anzeige.
Die Geburt eines Sohnes
zeigen an
Halle a. S., 23. Mai 1904.
von Wedel-Parlow
und Frau (8035)
geb. Friemann.

Personen, die sich anbieten.
Für meinen Sohn, 19 Jahre
alt, Detailist, mit gutem Zeugnis,
jetzt noch in Stellung in Leipzig,
suche in einem besseren Kolonial-
warengeschäft per 1. Juli cr.
Stellung als
Verfänger oder Regierf.
Gefällige Offerten erb.
Paul Schneider, Kaufmann,
Acht. (8043)

Geburts-Anzeige.
Die glückliche Geburt eines
kräftigen Mädchens zeigen
hochachtungsvoll an
(8045)
Halle a. S., 24. Mai 1904.
Frauenarzt
Dr. Knoke und Frau
Anna geb. Brückmann.

Personen, die sich anbieten.
Ein junges Mädchen, welches
die Landwirtschaft erlernt hat
und im Nähen und Wästen bewandert
ist, sucht Stellung als
Stütze
oder jüngere Mamsell unter
Leitung der Hausfrau auf mittlerem
Grade. Off. unter Z. n. 541 an
die Exped. d. Blg. (7719)

Verlobt: Frä. Marg. Triete mit
Hrn. Ernst Schüle (Magdeburg).
Frä. Margarete Vöhr mit Hrn.
Albert Jung (Gröden-Drei-
leiben). Frä. Dorette Rod mit
Hrn. Fritz Beger (Hofsa a. Harz).
Frä. Adele Knyllstein mit Hrn.
W. Friedrich (Gallitzsch). Frä.
Hilma Köhler mit Hrn. O.
Bönke (Naumburg). Frä. Käthe
Fischer mit Hrn. Heinrich Holamp
(Hofsa-Nordhausen).

Personen, die sich anbieten.
über jüngere Mamsell unter
Leitung der Hausfrau auf mittlerem
Grade. Off. unter Z. n. 541 an
die Exped. d. Blg. (7719)

Verlobt: Frä. Marg. Triete mit
Hrn. Ernst Schüle (Magdeburg).
Frä. Margarete Vöhr mit Hrn.
Albert Jung (Gröden-Drei-
leiben). Frä. Dorette Rod mit
Hrn. Fritz Beger (Hofsa a. Harz).
Frä. Adele Knyllstein mit Hrn.
W. Friedrich (Gallitzsch). Frä.
Hilma Köhler mit Hrn. O.
Bönke (Naumburg). Frä. Käthe
Fischer mit Hrn. Heinrich Holamp
(Hofsa-Nordhausen).

Personen, die sich anbieten.
über jüngere Mamsell unter
Leitung der Hausfrau auf mittlerem
Grade. Off. unter Z. n. 541 an
die Exped. d. Blg. (7719)

Verlobt: Frä. Marg. Triete mit
Hrn. Ernst Schüle (Magdeburg).
Frä. Margarete Vöhr mit Hrn.
Albert Jung (Gröden-Drei-
leiben). Frä. Dorette Rod mit
Hrn. Fritz Beger (Hofsa a. Harz).
Frä. Adele Knyllstein mit Hrn.
W. Friedrich (Gallitzsch). Frä.
Hilma Köhler mit Hrn. O.
Bönke (Naumburg). Frä. Käthe
Fischer mit Hrn. Heinrich Holamp
(Hofsa-Nordhausen).

Erklärung! Porzellan, Glas u. Steingut

kauft man trotz aller grossangelegten Reklame der Warenhäuser in dem **Spezialgeschäft** von

Louis Böker, Halle a. S., 7 Leipzigerstr. 7,
Fernruf 688

am **vorteilhaftesten**. Wenn man die von einem hiesigen Warenhause für die letzte Woche im Mai angekündigten Ausnahmepreise namentlich in Bezug auf **Wasch garnituren** ansieht, wird der aufmerksame Beobachter finden, dass diese um **10, 15 und noch mehr Prozent teurer** sind, als in dem bekannten **Spezialhause** von

Louis Böker, 7 Leipzigerstrasse 7.

Auch in anderen Artikeln der Branche werden hier so viele Vorteile geboten, als es **nur** einem **Spezialgeschäfte** möglich ist.
Beste Qualitäten. ⚡ Strong reelle Bedienung. ⚡ Billigste Preise.

Beirhen-Beirhenfeller Braunkohlen-Aktien- Gesellschaft in Halle a. S.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung findet **Dienstag, den 21. Juni d. J.,** vormittags 1 1/2 Uhr im „Grand-Hotel Böker“ in Halle a. S. statt, wozu die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft hierdurch eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Mitteilung des Geschäftsberichts.
2. Berichterstattung über die Abrechnung und Genehmigung der Bilanz.
3. Entlastung der Rechnung.
4. Bestimmung der Dividende.
5. Wahl der Rechnungs-Revisions-Kommission für das Geschäftsjahr 1904/05.
6. Vorschlag für die in der Reihenfolge aufstehenden Aufsichtsrats-Mitglieder, die Herren Kommerzienrat Steiner, Geh. Oberfinanzrat Schmeiger und Baummann Deylich.
7. Beschlußfassung über den Ankauf der Grube Neu-Berch bei Kohlenfelden.
8. Erhöhung des Grundkapitals um 405 500 Mk. neue, auf den 1. April 1904, für das Geschäftsjahr vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 zu einem Viertel, vom 1. April 1905 ab voll dividendenberechtigten Aktien und Festlegung des Mindestbeitrages, für welchen die Aktien auszugeben sind, sowie Ermächtigung des Vorstandes zum Abschluss eines Vertrages betreffend die Übernahme der neuen Aktien und Angebot derselben an die Aktionäre.
9. Abänderung des § 3 (Höhe des Grundkapitals) und des § 27 Abs. 1 (Stimmrecht der Aktien) des Gesellschaftsstatuts.
10. Ermächtigung des Aufsichtsrats zur Übernahme von Verbindlichkeiten des Gesellschaftsvertrages, welche nur die Fälligkeit betreffen.

Zur Teilnahme an der General-Versammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, welche bis spätestens **Sonntag, den 18. Juni d. J.,** nachmittags 1 1/2 Uhr ihre Aktien ohne Zinsen und Dividendenbogen oder die von Staats- und Kommunalbehörden oder von der Reichsbank ausgestellten Depotcheine bei der Gesellschafts-Kasse, dem Bankhause Reinhold Steiner in Halle a. S., dem Beirhenfeller-Bankverein zu Weissenfels, der Central-Bank Bindert, Blankart & Co. in Erfurt oder bei einem Notar hinterlegen.

Geschäftsberichte können in den Dienststunden der Gesellschaft vom 1. Juni d. J. ab in Empfang genommen werden.

Halle a. S., den 24. Mai 1904.
Der Aufsichtsrat:
Emil Steiner. 18018

Apelt's Sirocco-Kaffee

seit Jahren als feines aromatisches Getränk anerkannt, wird allen Liebhabern einer wirklich guten Tasse Kaffee mit vollem Recht empfohlen. [8068]

Vorkauf: Leipzigerstrasse 8.

Kaisersäle.

Morgen (Donnerstag), abends 8 Uhr:
I. Konzert
von
Johann Strauss
mit seinem Wiener Orchester (42 Musiker).
Das Programm beider Konzerte an den Anschlagstulen. [8027]

Billetts im Vorverkauf (8 Reihen numerierte Plätze à 1,85 Mk., unnumeriert à 1,05 Mk. inkl. Billetteur) in der **Sozialitätenhandlung Reinhold Koch,** Alte Promenade Nr. 1a (Fernsprecher 2129).

Entre an der Abendlaffe: 2,10 Mk. (numeriert) und 1,30 Mk. inkl. Billetteur. — Für Studierende beim Universitäts-Restaurant.

Freitag: **Abdieds-Konzert.**

Billiger Glücksversuch mit nur 1 Mark!

Sonabend, 28. Mai, Ziehung.
26. Marienburger Pferde-Grosse Lotterie

Los nur 1 Mark 11 Lose 10 Mark.
Porto und Gewinnliste 20 Pfennig extra.

Die Gewinnpferde und Equipagen können, wenn nicht sofort nach der Ziehung freibleibend, in öffentlicher Auktion umgesetzt werden in

Bar-Geld 3384 Gewinne

Gesamtwert:

88,000 Mark

1 Vierspanner	9000	1 Vierspanner	5000
1 Zweispanner	3500	1 Zweispanner	3000
1 Zweispanner	2300	1 Einspanner	1200
2 Passpferde	1500	1 Einspanner	1000
5 Reitpferde	5500	5 Fahrräder	1000

66 Pferde mit Mark 37 000
3300 Silbergewinne mit Mark 18 000

Marienburger Lose versendet der General-Dit:
Lud. Müller & Co. Berlin, Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller, Berlin.
strasse 28, Jakob Pieper, Geisstrasse 54, Gebhardt & Müller, Moritzwinger 14. [7977]

Brauerei Groß-Großitz A.-G.

Niederlage Halle a. S.-G., Burgstraße 27,
Restaurant Stadtpart, Telefon 2681,
empfehlen frei Haus: [7899]

Original-Groß-Großitzer dunkel	30 Hl.	= 3,00 Mk.
do. do. hell	33 "	= 3,00 "
Groß-Großitzer Export	25 "	= 3,00 "
do. do. Urkoff	25 "	= 3,00 "
do. do. Schantzier	30 "	= 1,90 "
Tapas alkoholfreies Bier	15 "	= 3,00 "

Wiederverkäuern Rabatt.

„Adler“

Motorwagen, Fahrräder, Schreibmaschinen

haben sich **vorzüglich bewährt!**
in Referenzen und Zeugnisse!

Max Schultz, Niederlage Adler-Fahrradwerke,
der vorm. Heinrich Kleyer,
Martinstrasse 11, an der Leipzigerstr. [7451]

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Gebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1833. Neorganisiert 1855.

Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Januar 1904.
Neuer liberaler Bestimmungen in Bezug auf Unversehrtheit und Unversehrtheit der Lebensversicherungspolice.
Anerkannt billige berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.
Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententafeln.
Hüher den Prämienberechnungen noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter: **Ang. Meuselbach,** Hauptlehrer, Burgstraße 6, II., Halle a. S. [8014]

Waschstoffe

in unübertroffener Auswahl und zu anerkannt **billigsten Preisen.**

M. Schneider

Halle a. S., Leipzigerstrasse 94. [8022]